

ÉPOQUE: UMWELTBILDUNGSPROGRAMM FÜR EINE QUALITATIVE UNIVERSITÄRE AUSBILDUNG

01:

UMWELTBILDUNGSPROGRAMM: ERFORDERNIS MODERNER LEHRPLÄNE MIT SCHWERPUNKT AUF UMWELTFRAGEN

PROJEKTKOORDINATION

Universität Ioannina (Griechenland)

PROJEKTPARTNER

Helsingin Yliopisto (Finnland)

Hellenic Open University (Griechenland)

Università degli Studi di Napoli Federico II (Italien)

BEST Institut für berufsbezogene Weiterbildung und Personaltraining GmbH (Österreich)

Projects in Motion (Malta)

Projekttitel:	ÉPOQUE: Umweltbildungsprogramm für eine qualitative universitäre Ausbildung
Projektnummer:	2014-1-EL01-KA200-001373
Produkt:	1: UMWELTBILDUNGSPROGRAMM: ERFORDERNIS MODERNER LEHRPLÄNE MIT SCHWERPUNKT AUF UMWELTFRAGEN
Ausarbeitung:	BEST Institut für berufsbezogene Weiterbildung und Personaltraining GmbH
Datum:	09/03/2015
Evaluiert:	20/03/2015
Deutsche Version:	15/04/2015

Zusammenfassung

Dieser Bericht ist das erste Produkt des Projektes ÉPOQUE (Environmental Portfolio for Quality in University Education): Umweltbildungsprogramm für eine qualitative universitäre Ausbildung. Ziel des Projektes ÉPOQUE ist eine Spezialisierung angehender LehrerInnen/AusbildnerInnen, WissenschaftlerInnen und TechnikerInnen durch ein Umweltbildungsprogramm, das zur Gänze in die universitären Lehrpläne integriert werden kann und auch in die Angebote im Bereich Erwachsenenbildung, um die Beschäftigungschancen der AbsolventInnen zu erhöhen. So wird im Rahmen der Hochschulmodernisierungsprogramme eine neue Generation von UmweltexpertInnen ausgebildet für Tätigkeiten im Rahmen von Klein- und Mittelbetrieben.

Produkt 1: Umweltbildung - Bedarf für modernisierte Lehrpläne mit Schwerpunkt auf Umweltfragen ist ein Bericht der beschreibt, wie weit Umweltthemen bereits Bestandteil der Lehrpläne von Universitäten und Erwachsenenbildungsinstitutionen in den beteiligten Ländern sind. Die Projektpartner aus Finnland, Griechenland und Italien haben die aktuelle Situation an den Universitäten ihrer Länder untersucht, während die Partner aus Österreich und Malta sich auf die Erwachsenenbildungsanbieter konzentrierten. Um ein klares Bild zu erhalten, in welchem Umfang Umweltthemen schon jetzt in den Lehrplänen der Universitäten und Erwachsenenbildungseinrichtungen beinhaltet sind oder fehlen, haben die Projektpartner eine Recherche bei ausgewählten Bildungseinrichtungen in den jeweiligen Ländern durchgeführt. Zusätzlich wurden Befragungen durchgeführt, um die Meinung von BildungsexpertInnen (UniversitätsprofessorInnen und TrainerInnen aus der Erwachsenenbildung) einzuholen, um die Ergebnisse der Recherche zu ergänzen und um zusätzliches Material als Basis für die Entwicklung des ÉPOQUE Umweltbildungs-Kursangebots zu gewinnen, das zweite Produkt des Projektes.

Auf Basis der Datensammlungen haben die Projektpartner Nationale Berichte erstellt, die Grundlagen dieses Dokuments. Enthalten ist eine Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse der nationalen Recherchen der einzelnen Partner und eine Datensammlung aus den Befragungen. Weitere Detailinformation zur Situation kann in den jeweiligen Länderreports nachgelesen werden.

Die Ergebnisse der Analyse zeigten, dass unabhängig davon, wie weit Umweltthemen schon in den Lehrplänen der Universitäten und Erwachsenenbildungsinstitutionen berücksichtigt werden, dennoch viele Schritte folgen müssen, bis Umweltbewusstsein zu einer Priorität auf allen Bildungsniveaus wird. Damit werden nicht nur höher qualifizierte Fachkräfte, sondern auch mehr andere BürgerInnen Nachhaltigkeit verstehen und fördern.

In den folgenden Kapiteln fasst BEST, der federführende Partner für die Ausarbeitung des ersten Produkts im Rahmen des Projekts ÉPOQUE, die wichtigsten Erkenntnisse der Recherchen in den einzelnen Ländern zusammen. Die in den Befragungen gesammelten Ergebnisse werden analysiert und spezifische Empfehlungen für die Entwicklung des zweiten Produkts des Projekts, das Umweltbildungs-Tool, werden gegeben.

1	EINFÜHRUNG	5
1.1	PROJEKTZIELE.....	5
1.2	ZIELGRUPPEN.....	5
1.3	AUFGABENSTELLUNG FÜR DIESEN REPORT.....	6
1.4	METHODISCHES VORGEHEN	7
2	UMWELTSTUDIEN: ERHEBUNG DER LEHRPLÄNE AN UNIVERSITÄTEN UND IN DER ERWACHSENENBILDUNG	8
2.1	ÜBERSICHT ÜBER UNIVERSITÄTSLEHRPLÄNE IN DEN PARTNERLÄNDERN.....	8
2.2	ÜBERSICHT ÜBER UMWELTTHEMEN IN DER ERWACHSENENBILDUNG IN DEN PARTNERLÄNDERN.....	9
2.3	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE.....	10
3	ROLLE UND POSITION DER UNIVERSITÄTSPROFESSORINNEN UND ERWACHSENENBILDNERINNEN/TRAINERINNEN	11
3.1	UMWELTTHEMEN IN DER UNIVERSITÄREN AUSBILDUNG.....	11
3.1.1	<i>Demografische Informationen über die UniversitätsprofessorInnen, die an der Umfrage teilnahmen</i>	11
3.1.2	<i>Einbindung von Umweltthemen in Universitätslehrpläne</i>	13
3.2	UMWELTTHEMEN IN DER ERWACHSENENBILDUNG.....	16
3.2.1	<i>Demografische Informationen über das Profil der ErwachsenenbildnerInnen/TrainerInnen, die an der Befragung teilnahmen</i>	16
3.2.2	<i>Integration von Umweltfragen in der Erwachsenenbildung</i>	17
3.3	ZUSAMMENFASSUNG DER SCHLUSSFOLGERUNGEN AUS DER DATENANALYSE.....	20
4	SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	21
4.1	SCHLUSSFOLGERUNGEN BETREFFEND UNIVERSITÄTSLEHRPLÄNE	21
4.2	SCHLUSSFOLGERUNGEN BETREFFEND ERWACHSENENBILDUNG	22
4.3	EMPFEHLUNGEN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES UMWELTBILDUNGSPROGRAMMS.....	22

1 EINFÜHRUNG

Das Umweltbildungsprogramm für eine qualitative universitäre Ausbildung (ÉPOQUE) ist ein Projekt, das von der Europäischen Kommission im Rahmen des Erasmus+ Programmes, Schwerpunkt 2, gefördert wird: Zusammenarbeit für Innovation und Austausch über Best-Practice.

Das Projekt wurde im September 2014 begonnen, es wird im August 2016 abgeschlossen. Sechs Partner bilden das Konsortium, diese sind:

- Universität Ioannina (Griechenland): Projektkoordination
- Helsingin Yliopisto (Finnland)
- Hellenic Open University (Griechenland)
- Università degli Studi di Napoli Federico II (Italien)
- BEST Institut für berufsbezogene Weiterbildung und Personaltraining GmbH (Österreich)
- Projects in Motion (Malta)

1.1 PROJEKTZIELE

Die Europäische Kommission betont die Wichtigkeit einer nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen, vor allem durch Reduktion des Energieverbrauchs und Maßnahmen gegen Energieverschwendung. Es gibt ein großes Potenzial, um den Verbrauch zu senken, vor allem in energieintensiven Branchen wie dem Bauwesen, Handwerk, Energieumwandlung und Transport. Um nachhaltige Entwicklung zu fördern, müssten aber sowohl die Unterrichtspläne für Höhere Schulen, als auch in der Erwachsenenbildung modernisiert werden. Die Kenntnisse der künftigen ExpertInnen über nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen muss erweitert werden und es muss eine Verbindung hergestellt werden zwischen der Wissensvermittlung und den Erfordernissen am Arbeitsmarkt.

Auf dieser Basis hat das ÉPOQUE-Konsortium dieses Projekt entwickelt, um den Lehrenden und den künftigen ExpertInnen ein umfassendes Umweltbildungsprogramm zur Verfügung zu stellen. In den einzelnen Fächern soll eine Spezialisierung auf Umweltthemen möglich werden und Synergien zwischen Universitätslehrplänen, Fortbildungseinrichtungen und Unternehmen sollen gestärkt werden. Hauptziel ist die Ausbildung einer neuen Generation „grüner“ ExpertInnen und die Beschäftigungsmöglichkeiten für AbsolventInnen und Erwachsene, die sich weiterbilden, zu erhöhen.

1.2 ZIELGRUPPEN

Die unmittelbaren Zielgruppen, die im Rahmen dieses Projektes definiert wurden, sind:

- UniversitätsstudentInnen unterschiedlicher Fachrichtungen, die an dem Umweltbildungsprogramm teilnehmen und neue Kenntnisse erwerben möchten, wodurch sich nicht nur ihre Fähigkeiten und Kompetenzen und das Umweltbewusstsein erweitern, sondern durch diese zusätzliche Qualifikation und Spezialisierung auch ihre Chancen am Arbeitsmarkt steigen. Es ist geplant, dass während der Projektlaufzeit insgesamt 200 StudentInnen das gemeinsame Umweltbildungsprogramm der teilnehmenden Universitäten absolvieren (Universität Ioannina, Hellenic Open University, Universität Neapel und Universität Helsinki).
- UniversitätsprofessorInnen, die im Rahmen des Projektes geschult werden, um das Umweltbildungsprogramm zu unterrichten. Sie können (während der Evaluierungsphase) ein innovatives und sehr flexibles Angebot an Kursen in ihren regulären Unterricht integrieren.

Es ist geplant, dass acht ProfessorInnen der teilnehmenden Universitäten direkt an der Kursentwicklung und in der Evaluierungsphase mitarbeiten. Zusätzlich werden im Rahmen der Pilotworkshops 80 weitere UniversitätsprofessorInnen über das Projekt und seine Ergebnisse informiert.

- Auch Erwachsene, die sich weiterbilden werden in das Projekt eingebunden als VertreterInnen des zweiten Sektors, der durch das Projekt angesprochen wird. Die Institute, die Erwachsene weiterbilden (BEST und Projects in Motion) erwarten, dass an der Evaluierungsphase 30 Personen teilnehmen. Weitere 40 Personen werden im Rahmen der Pilot-Workshops über das Projekt informiert.
- TrainerInnen aus der Erwachsenenbildung werden an der Kursentwicklung teilnehmen und an der Evaluierungsphase. BEST und Projects in Motion werden insgesamt vier TrainerInnen in die davor genannten Aktivitäten einbinden und weitere 30 Personen während der Pilot-Workshops.

Indirekt wird das Projekt auch die folgenden Zielgruppen ansprechen:

- Vorschulen, Grundschulen und Höhere Schulen, die im Rahmen der Evaluierungsphase als Pilotprojekte fungieren für die Entwicklung von Energiemanagement-Plänen durch StudentInnen und erwachsene Lernende. Die Projektpartner möchten pro Land fünf Schulen dafür gewinnen.
- Klein- und Mittelbetriebe, die im Rahmen der Evaluierungsphase als Pilotprojekte fungieren für die Entwicklung von Umweltmanagement-Systemen durch StudentInnen und erwachsene Lernende. Die Projektpartner möchten pro Land drei Klein- und Mittelbetriebe einbinden.

1.3 AUFGABENSTELLUNG FÜR DIESEN REPORT

Dieser Bericht ist das Produkt 1 - Umweltbildungsprogramm: **Bedarf an modernisierten Lehrplänen mit Fokus auf Umweltproblemen**. Sein Hauptziel ist die Beschreibung der Trends in den Bildungsplänen der Erwachsenenbildung und Höheren Bildung der teilnehmenden Länder und eine Beschreibung der Ambitionen, umweltrelevante Fragen zu behandeln, ebenso wie nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiemanagement. Die Ausarbeitung dieses Dokuments basiert auf einer zweistufigen Recherche, die in den Partnerländern durchgeführt wurde:

- Sekundärforschung: Alle Projektpartner haben Erhebungen durchgeführt, jeder zu seinem Spezialgebiet. Für eine Auswahl von Universitäten und Erwachsenenbildungsinstituten wurde beschrieben, wie weit die untersuchten Lehrpläne auch Umweltthemen behandeln. Die Partner aus Finnland, Griechenland und Italien haben Universitäten untersucht, die Partner aus Österreich und Malta haben sich mit Erwachsenenbildungsinstituten beschäftigt.
- Primärerhebung: Die Projektpartner verteilten einen Fragebogen, der für das Projekt ÉPOQUE entwickelt wurde, zugeschnitten auf die jeweiligen Zielgruppen. Die Partner aus Griechenland und Italien haben 20 Fragebögen von Universitätsprofessoren ausgewertet, der finnische Partner hat 29 Fragebögen derselben Zielgruppe bearbeitet. Die Partner aus Österreich und Malta haben jeweils 20 Fragebögen ausgewertet.

Jeder Partner hat eine Auswertung der Fragebögen erstellt und die Rechercheergebnisse analysiert. Auf dieser Basis wurden Nationale Berichte erstellt, die die Ergebnisse des jeweiligen Landes darstellen.

Dieses Dokument ist eine Zusammenfassung der Rechercheergebnisse und Analysen der einzelnen Berichte und eine Zusammenschau der erhobenen Daten. Weitere länderspezifische Informationen können in den Nationalen Berichten nachgelesen werden.

Die Empfehlungen und Schlussfolgerungen in diesem Dokument sollen den Projektpartnern eine Basis bieten um die Kurse, wie im Arbeitsvorhaben als Umweltbildungsprogramm beschrieben, zu entwickeln unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Zielgruppen.

1.4 METHODISCHES VORGEHEN

Zwischen November 2014 und Februar 2015 wurden von allen Projektpartnern die nationalen Erhebungen durchgeführt und Länderberichte erstellt. In diesem Zeitraum entwickelte BEST, der federführende Partner, den Rahmen für die Erhebungen und die Vorlage für den Report, ebenso wie zwei unterschiedliche Fragebögen: der erste richtete sich an UniversitätsprofessorInnen und der zweite an AusbilderInnen und TrainerInnen in der Erwachsenenbildung. Nach einer Feedbackrunde wurden die Vorlagen und die Fragebögen fertiggestellt und die Projektpartner begannen mit den Sekundär- und Primärerhebungen wie oben beschrieben. Die Partner waren für die Durchführung der Recherchen in den eigenen Ländern verantwortlich. Da Griechenland mit zwei Projektpartnern vertreten ist, wurden die Aufgaben zwischen beiden geteilt.

Für die Auswahl der Universitäten wurden während des Start-Meetings spezielle Vereinbarungen getroffen um sicherzustellen, dass unterschiedliche Fächer berücksichtigt werden und auch, dass Universitäten aus allen Teilen der Länder gewählt werden. Die Auswahl der UniversitätsprofessorInnen basierte in den meisten Fällen auf den Kontakten der Partner um sicherzustellen, dass die Rückmeldungen glaubwürdig sind und das akademische Know-how der Länder entsprechend dokumentiert wird.

Dementsprechend wurde bei der Auswahl in Malta darauf geachtet, Schulungsinstitute zu wählen, die ihre Angebote an alle Zielgruppen richten und nicht nur ausschließlich an Erwachsene. Die Auswahl der ErwachsenenbildnerInnen erfolgte mit Hilfe der Datenbanken aller Institute, die in ihren Fortbildungsangeboten auch Bezug auf Umweltthemen nehmen. Dazu kamen AusbilderInnen kleinerer Institute, die einzelne Kurse für Erwachsene durchführen zusätzlich zu anderen Angeboten der Einrichtung. In Österreich wurden die meisten Erwachsenenbildungseinrichtungen in die Erhebung einbezogen, die Auswahl der ErwachsenenbildnerInnen erfolgte nach dem Zufallsprinzip aus der Datenbank, die BEST führt, um die eigenen Bildungsangebote zu realisieren.

2 UMWELTSTUDIEN: ERHEBUNG DER LEHRPLÄNE AN UNIVERSITÄTEN UND IN DER ERWACHSENENBILDUNG

Dieses Kapitel enthält eine Analyse der Erhebungen über die Integration von Umweltthemen sowohl in den Universitätslehrplänen in Finnland, Griechenland und Italien als auch in den Programmen für Erwachsenenbildung in Österreich und Malta. Hauptziel dieses Kapitels ist herauszuarbeiten, ob Umweltstudien im Rahmen der universitären Ausbildung und der Erwachsenenbildungsinstitute zur Erweiterung der Kenntnisse und Fähigkeiten eingebunden werden als Instrumente zur signifikanten Erweiterung des Ausbildungsprofils der Studierenden und der Erwachsenen. Das Kapitel ist in drei Abschnitte gegliedert: der erste beschreibt die derzeitige Situation an den Universitäten der oben erwähnten Länder, der zweite die Situation im Erwachsenenbildungssektor und der dritte fasst die Ergebnisse in den Ländern zusammen. Weitere Informationen können in den Nationalen Berichten nachgelesen werden, die die Projektpartner erstellt haben.

2.1 ÜBERSICHT ÜBER UNIVERSITÄTSLEHRPLÄNE IN DEN PARTNERLÄNDERN

Finnland

Generell haben finnische Universitäten Umweltthemen in den angebotenen Fächern berücksichtigt, vor allem in der naturkundlichen Pädagogik, wie z.B. in der Biologie-Didaktik. Die University of Eastern Finland z.B. bietet Vorlesungen für Nachhaltige Entwicklung in den Fächern Agrarwirtschaft und Ernährungslehre, vor allem in den Lehrplänen der Lehramtsstudien und in fachdidaktischen Kursen (vor allem Biologie und Geografie). An der Universität Jyväskylä sind Prinzipien einer nachhaltigen Zukunft im Lehramts-Studiengang für Werkpädagogik enthalten. Das Curriculum für LehramtsstudentInnen der Universität Tampere enthält in keinem der Fächer Inhalte zu Nachhaltigkeit. An der Universität Turku sind Umweltbildung und Prinzipien der Nachhaltigkeit in einigen Kursen für fachspezifische Didaktik enthalten. Die Lehramts-Abteilung der Universität Helsinki betrachtet Nachhaltige Zukunft als eines der Kernthemen aller Studienrichtungen dieses Faches. Dennoch gibt es nur einige wenige Bezüge zu Nachhaltigkeit in den Abteilungslehrplänen dieser fünf finnischen Universitäten. Wissen über Umweltbildung, grüne Technologien, nachhaltige Entwicklung, erneuerbare Energien oder Upcycling wird nicht vermittelt und Umweltprobleme haben in den Lehrplänen nicht denselben Stellenwert wie z.B. Fragen der Multikulturalität oder spezielle Lernbedürfnisse.

Griechenland

Die Recherche in Griechenland bei elf Universitäten ergab große Unterschiede auf allen Stufen der einzelnen Studiengänge bis hin zu den Masterstudien. Die griechischen Partner untersuchten die Lehrpläne von Studiengängen verschiedener Fakultäten der elf Universitäten und fanden heraus, dass es einige Kurse über Nachhaltige Entwicklung und Umweltfragen gibt, aber diese stehen nicht in einem größeren Zusammenhang und werden meist nur im Rahmen der postgradualen Studien angeboten. Zum Beispiel bietet die University of the Aegean Kurse über Nachhaltige Entwicklung auf allen Studienniveaus, es ist eine der wenigen Universitäten in Griechenland, die diesen Gegenstand im Rahmen einer ‚Umweltschule‘ für alle Studienabschnitte anbieten. Kurse über Nachhaltigkeit werden auch an der Technischen Universität Kreta von allen Fakultäten für alle Studienniveaus angeboten (Produktionssteuerung und -management, Rohstofftechnik, Elektronik und Computertechnik und Architektur), vor allem durchgeführt vom Institut für Umweltingenieurswesen. Hiermit wurde gezeigt, dass in Griechenland Umweltwissen eingesetzt wird um StudentInnen höher zu qualifizieren, das entspricht dem Stellenwert dieser Thematik auf EU-Level und hat auch Einfluss auf die Situation am Arbeitsmarkt.

Italien

Für die italienischen Universitäten hat die Erhebung ergeben, dass landesweit mehr als 20 Hochschulen umweltbezogene Vorlesungen anbieten, die meisten behandeln Umweltwissenschaften, einige befassen sich mit Themen wie Biotechnologie, Umwelttechnik, Erhaltung und Wiederherstellung von Naturräumen oder Katastrophenmanagement. Ein typisches Bakkalaureat-Studium der Umweltwissenschaften umfasst Grundkurse (wie Mathematik, Physik, Chemie, Biologie) und mehr spezifische Fächer wie Erdkunde, Ökologie bis hin zu Umwelttechnologie und -ingenieurswesen oder Umweltrecht. Bei den Masterstudien gibt es ein vielfältiges Angebot im Bereich Umweltingenieurswesen, ein Studium das an fast allen großen Universitäten Italiens angeboten wird. Man kann sehen, dass in den letzten Jahrzehnten große Anstrengungen unternommen wurden um umweltbezogene Themen in die Lehrpläne der wissenschaftlichen Fächer zu integrieren, es ist aber (sehr) wenig geschehen hinsichtlich des Aufbaus eines eigenständigen Faches Umweltwissenschaften in den weiterführenden und postgradualen Studien. In einigen Fällen hat die themenbezogene Arbeit von Forschungsgruppen an ausgewählten Universitäten zu vielversprechenden Studienversuchen geführt (z.B. an der Universität Parma, wo durch die Arbeit von CIREA Umweltbildungskurse eingeführt wurden). Bis vor kurzem wurden auch einige (weiterführende) Masterkurse mit Schwerpunkt Umweltwissenschaften angeboten, aber diese sind jetzt ausgelaufen. Das bedeutet dass es keine systematische Förderung zur Einrichtung einer italienischen Forschungsstelle für Umweltbildung gibt.

2.2 ÜBERSICHT ÜBER UMWELTTHEMEN IN DER ERWACHSENENBILDUNG IN DEN PARTNERLÄNDERN

Österreich

Die Erhebungen in Österreich untersuchten, wie häufig umweltbezogene Inhalte in den Lehrplänen für Erwachsenenbildung vorkommen. Es wurde festgestellt, dass es wenige diesbezügliche Angebote gibt, obwohl Sensibilität für soziale Verantwortung und Umweltbewusstsein seit einigen Jahren am Arbeitsmarkt stark nachgefragt werden. Die Erwachsenenbildungsangebote für berufliche Weiterbildung wurden noch nicht auf das immer wichtigere Wissen über Nachhaltigkeit und Kenntnisse der Europäischen Gesetzgebung abgestimmt, die den Einsatz alternativer Energien, Umweltwissen und grünes Unternehmertum forcieren. Andererseits legt der Arbeitsmarkt großen Wert auf Umweltaspekte und die Notwendigkeit, Berufstätige entsprechend weiterzubilden. In diesem Sinne werden Umweltfragen in der Berufsausbildung berücksichtigt (z.B. in der Lehre, der beruflichen Weiterbildung). Ein Beispiel ist die Einführung von Ausbildungsmodulen an speziellen Schulen für Öko-Ingenieurswesen in Österreich. Es wurde auch Information über Weiterbildungsprogramme für Erwachsene gefunden, aber diese Angebote sind selten und vor allem durch lokale Initiativen entstanden. Darunter das *Ländliche Fortbildungsinstitut*¹, ein nationales Weiterbildungsinstitut für den ländlichen Raum und die *Volkswirtschaftliche Gesellschaft Österreich*², eine unabhängige Bildungseinrichtung mit dem Ziel, Kurse für Wirtschaft und Umweltpolitik in den Regionen anzubieten. Auch BEST unterstützt Projekte zum Thema „grüne“ Beschäftigungsfähigkeit mit dem Ziel, ErwachsenenbildnerInnen/TrainerInnen Nachhaltigkeitswissen zu vermitteln. Es gibt auch spezielle Kurse für Umwelt- und Energiefragen der TÜV Österreichische Akademie für Umwelt und Energie, diese richten sich aber an bestimmte Berufsgruppen.

¹ <http://www.lfi.at/>

² <http://www.vwgooe.at/de/home>

Malta

Die Erhebung zu umweltrelevanten Angeboten in der Erwachsenenbildung in Malta hat gezeigt, dass es viele Möglichkeiten zur Erweiterung von Ausbildung und beruflichen Kenntnissen gibt. Die großen Anbieter solcher Weiterbildungsangebote sind leicht zugänglich und bieten Erwachsenen die Möglichkeit, ihre Kenntnisse zu vielen umweltbezogenen Themen zu erweitern. Zu erwähnen ist auch, dass im Rahmen der Strategie, das öffentliche Bewusstsein zu steigern und die Allgemeinbildung zu erweitern, die Universität von Malta eine Reihe von Vorlesungen verschiedener Hochschulen, Institute und Zentren nennt, die öffentlich zugänglich sind. Diese Vorlesungsliste enthält auch Umwelttechnikkurse und Weiterbildungsangebote der Universitäten. Das Angebot richtet sich an Erwachsene, die spezielle Vorlesungen hören möchten, um ihre Allgemeinbildung zu erweitern. Die Teilnahme an den Vorlesungen ist frei und es gibt keine Prüfungen/Benotung. Deshalb gibt es auch keine Bestätigungen. Das einzige Ziel ist ein Angebot an Erwachsene zur Wissenserweiterung und sie dadurch vielleicht zu ermutigen, später eine formelle Ausbildung zu beginnen.

2.3 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Die Erhebungen in den fünf Partnerländern haben für das Projekt ÉPOQUE sehr wichtige Erkenntnisse gebracht. Für die untersuchten Hochschulen (Griechenland, Italien, Finnland) wurde gezeigt, dass obwohl Umweltfragen in den Studiengängen bis hin zu den postgradualen Kursen zu einem gewissen Maße berücksichtigt sind, noch keine gezielten Anstrengungen unternommen werden, diese Thematik in allen Fächern zu verankern. Im Gegenteil, Umweltthemen werden behandelt wie andere Fragen, die in spezialisierten Fächern zu unterrichten sind.

Im Zusammenhang mit der Erwachsenenbildung sind die Ergebnisse für die beiden Partnerländer unterschiedlich. In Österreich werden Umweltthemen nur sporadisch angeboten, meist von unabhängigen Initiativen und keineswegs als Notwendigkeit gesehen, um die Berufsbildung Erwachsener, die auf Arbeitssuche sind, zu erweitern. In Malta hingegen gibt es deutlich mehr Angebote an Umweltbildung, woran man die Wichtigkeit erkennt, die der Thematik beigemessen wird. Es wird deutlich, dass in Malta Umweltbildung nicht nur als Mittel zur Höherqualifikation Erwachsener betrachtet wird, sondern generell alle darüber lernen sollten, um damit das Verständnis und den Umweltschutz generell zu verändern.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Entwicklung des ÉPOQUE Umweltbildungsangebots einerseits das Bildungsangebot in Österreich, Griechenland und Finnland deutlich erweitern wird und andererseits die derzeitigen Bildungsmöglichkeiten in Italien und Malta ergänzt durch ein strukturiertes und umfangreiches Schulungsmaterial, das sich nicht auf Spezialgebiete beschränkt, sondern als allgemeingültig gesehen werden kann, als Querschnittsmaterie für alle Fächer.

3 ROLLE UND POSITION DER UNIVERSITÄTSPROFESSORINNEN UND ERWACHSENENBILDNERINNEN/TRAINERINNEN

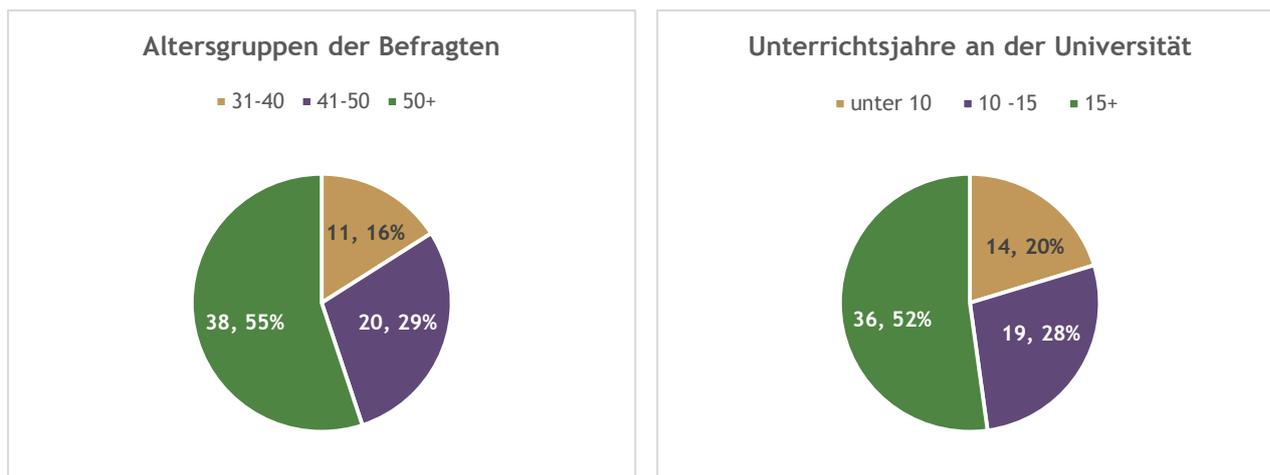
Dieses Kapitel des Reports fasst die Ergebnisse der Umfragen in Österreich, Finnland, Griechenland, Italien und Malta zusammen. Ziel der Befragungen war, Meinungen und Überlegungen von UniversitätsprofessorInnen und ErwachsenenbildnerInnen/TrainerInnen über die Bedeutung von Umweltthemen in den Bildungsangeboten einzuholen als einen der Schritte, um das Berufsprofil von StudentInnen und Erwachsenen in Weiterbildung auszubauen. Dafür wurden zwei Fragebögen erstellt, einer richtet sich an UniversitätsprofessorInnen, der andere an ErwachsenenbildnerInnen/TrainerInnen.

Nach der Erstellung der Fragebögen und deren Evaluierung durch die Projektpartner wurden 69 UniversitätsprofessorInnen in Finnland, Griechenland und Italien befragt. Genauso wurden 40 ErwachsenenbildnerInnen/TrainerInnen in Österreich und Malta eingebunden. Die Auswertungen der Fragebögen werden in den vorliegenden Nationalen Berichten dargestellt. Im Folgenden sind die Ergebnisse zusammengefasst und die beobachteten Trends in den teilnehmenden Ländern beschrieben.

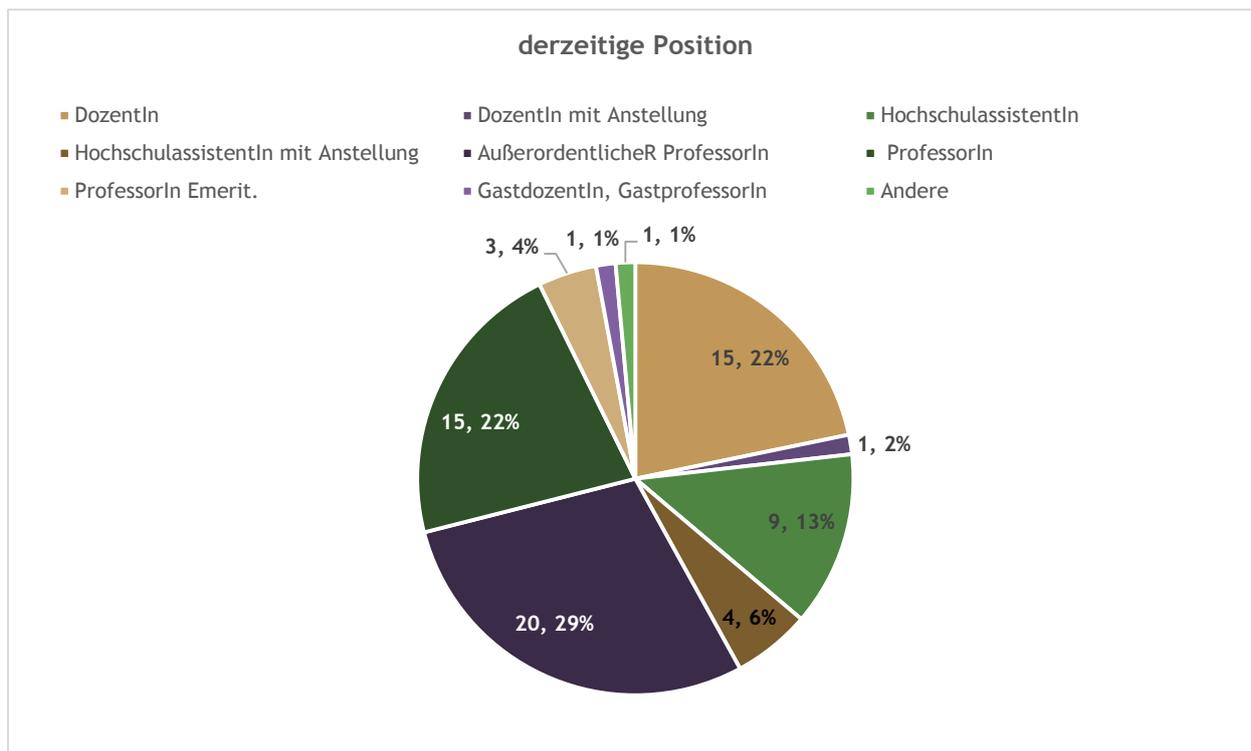
3.1 UMWELTTHEMEN IN DER UNIVERSITÄREN AUSBILDUNG

3.1.1 Demografische Informationen über die UniversitätsprofessorInnen, die an der Umfrage teilnahmen

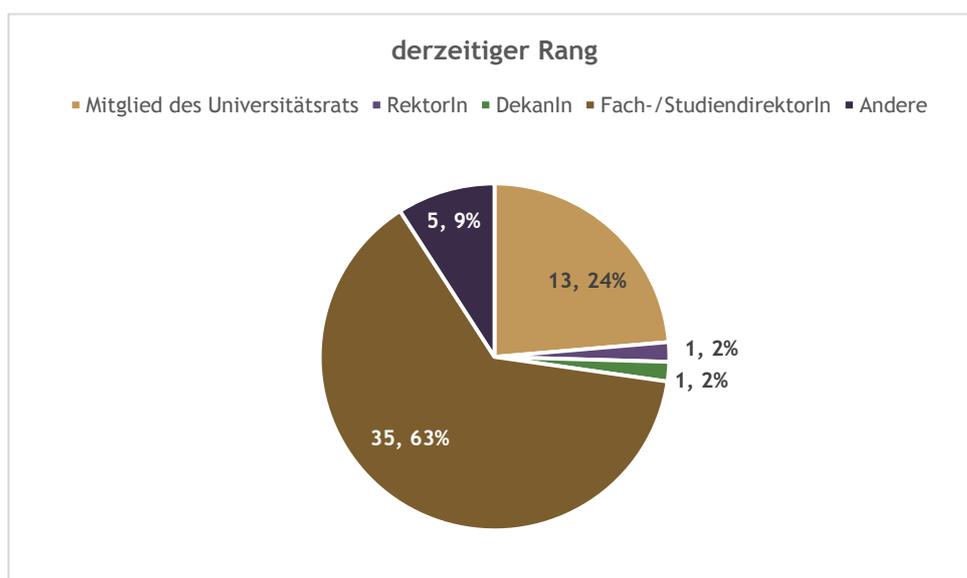
Die meisten UniversitätsprofessorInnen, die die Fragebögen ausgefüllt haben, sind älter als 50 Jahre (insgesamt 38 Personen oder 55 %). 20 Personen (29 %) sind zwischen 41 und 50 Jahre, die weiteren 11 (16 %) sind unter 40 Jahre alt. Wie zu erwarten war, haben von den 69 ProfessorInnen 36 (52 %) schon länger als 15 Jahre an ihrer Universität unterrichtet, 19 haben zwischen 10 und 15 Jahre unterrichtet.



Die aktuelle Position der meisten Befragten ist Außerordentlicher ProfessorIn (20 von insgesamt 69 oder 29 %), 15 Personen sind DozentInnen (22 %) und weitere 15 (22 %) sind ProfessorInnen. Deshalb kann die Stichprobe als ausreichend repräsentativ bezeichnet werden, um die Sichtweisen von HochschulpädagogInnen unterschiedlicher Altersgruppen und mit unterschiedlichen Ansichten und unterschiedlicher Integrationstiefe in der Universität abzubilden.



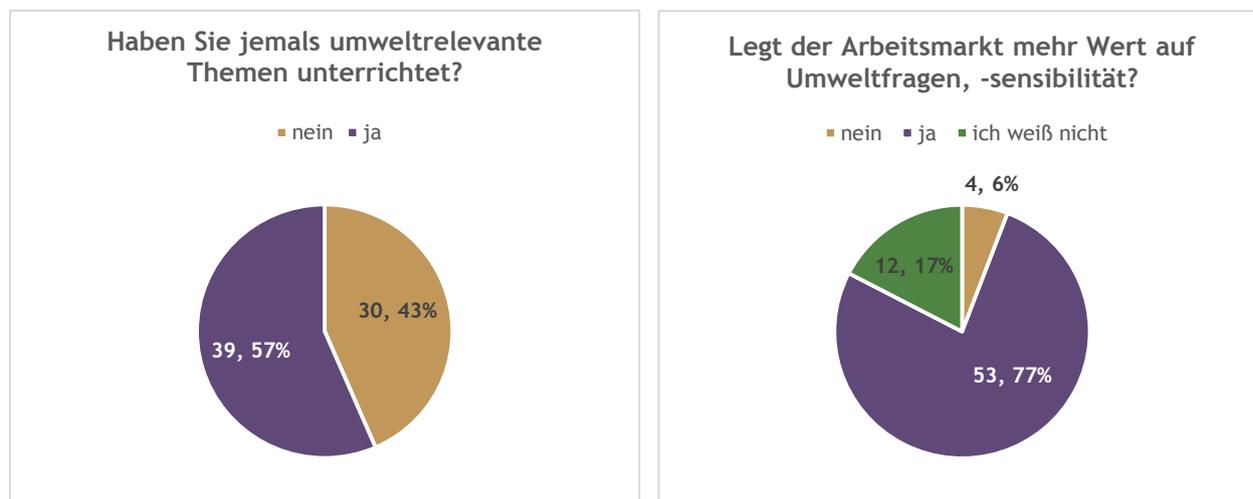
Die Befragten wurden um Angaben zu ihrer derzeitigen Position gebeten um herauszufinden, ob sie in die Entscheidungsprozesse ihrer Universitäten eingebunden sind, wenn es um Lehrplanentwicklung geht. Die meisten (35 der 69 oder 63 %) sind Fach- oder StudiendirektorInnen und 13 (24 %) sind Mitglieder des Universitätsrates. Das könnte für das Projekt ÉPOQUE sehr positiv sein durch den Zugang zu den ProfessorInnen und durch den Multiplikationseffekt, der für die Projektergebnisse genutzt werden könnte.



3.1.2 Einbindung von Umweltthemen in Universitätslehrpläne

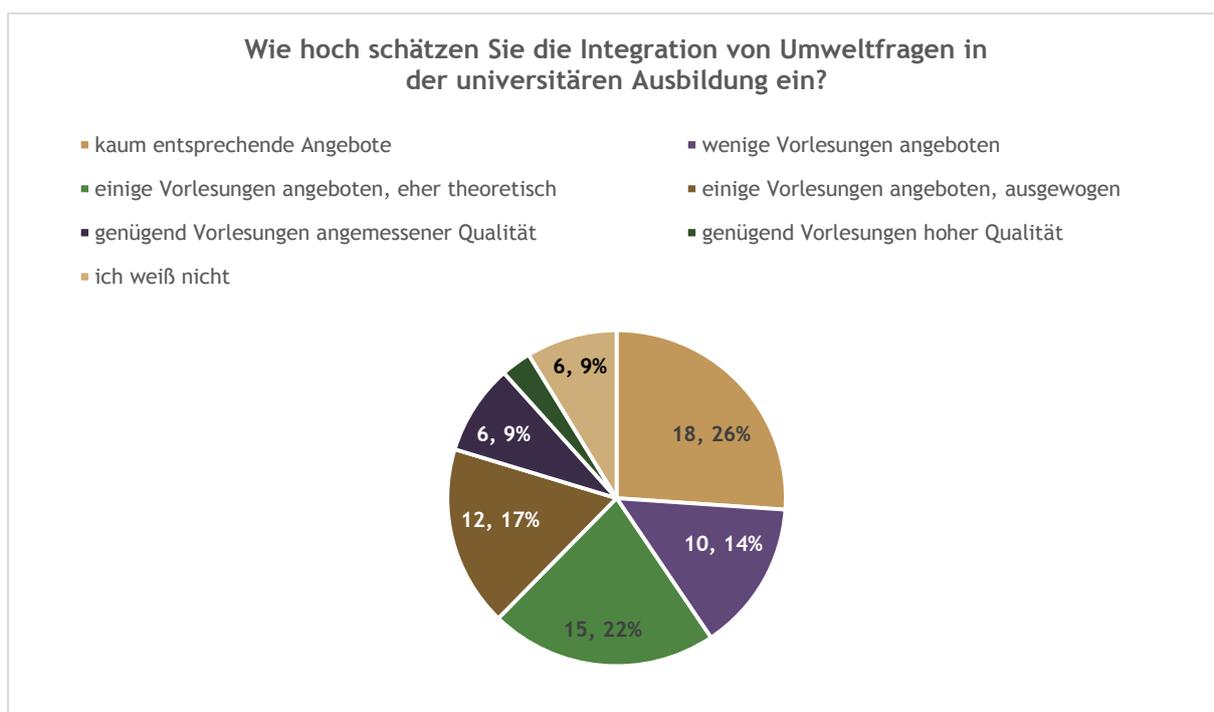
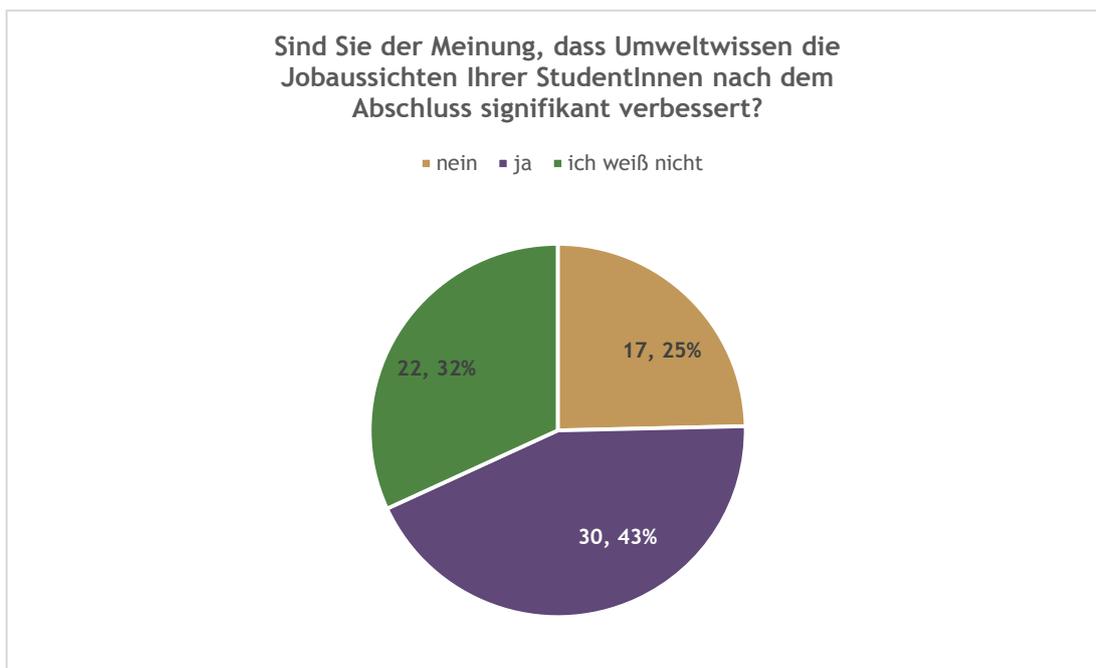
Die Frage, ob sie schon Umweltthemen unterrichtet hätten, wurde von den meisten bejaht. Die Ergebnisse werden aber durch die Finnischen Beiträge zu den Umfragen beeinflusst. Vor allem die Mehrheit der ProfessorInnen, die befragt wurden, haben schon Erfahrung mit der Lehre von Umweltthemen (d.h. 39 von den 69 die geantwortet haben oder 57 %). Es muss auch berücksichtigt werden, dass die befragten ProfessorInnen nur einer Fakultät der jeweiligen Universität angehören (Lehrer und/oder Lehramt), während die Ergebnisse der anderen Länder aus unterschiedlichen Fächern kommen. Entsprechend der Nationalen Berichte haben 14 der 20 befragten griechischen UniversitätsprofessorInnen noch keine Erfahrung mit der Lehre von Umweltthemen, ebenso 11 von 20 italienischen ProfessorInnen.

Dann wurden die ProfessorInnen um ihre Meinung gebeten, ob der Arbeitsmarkt sensibler für Umweltthemen wird. Die meisten der Befragten stimmten dieser Aussage zu (d.h. 53 von den 69, die befragt wurden oder 77 %). Die Ansichten zu dieser Frage sind in den einzelnen Ländern sehr ähnlich.

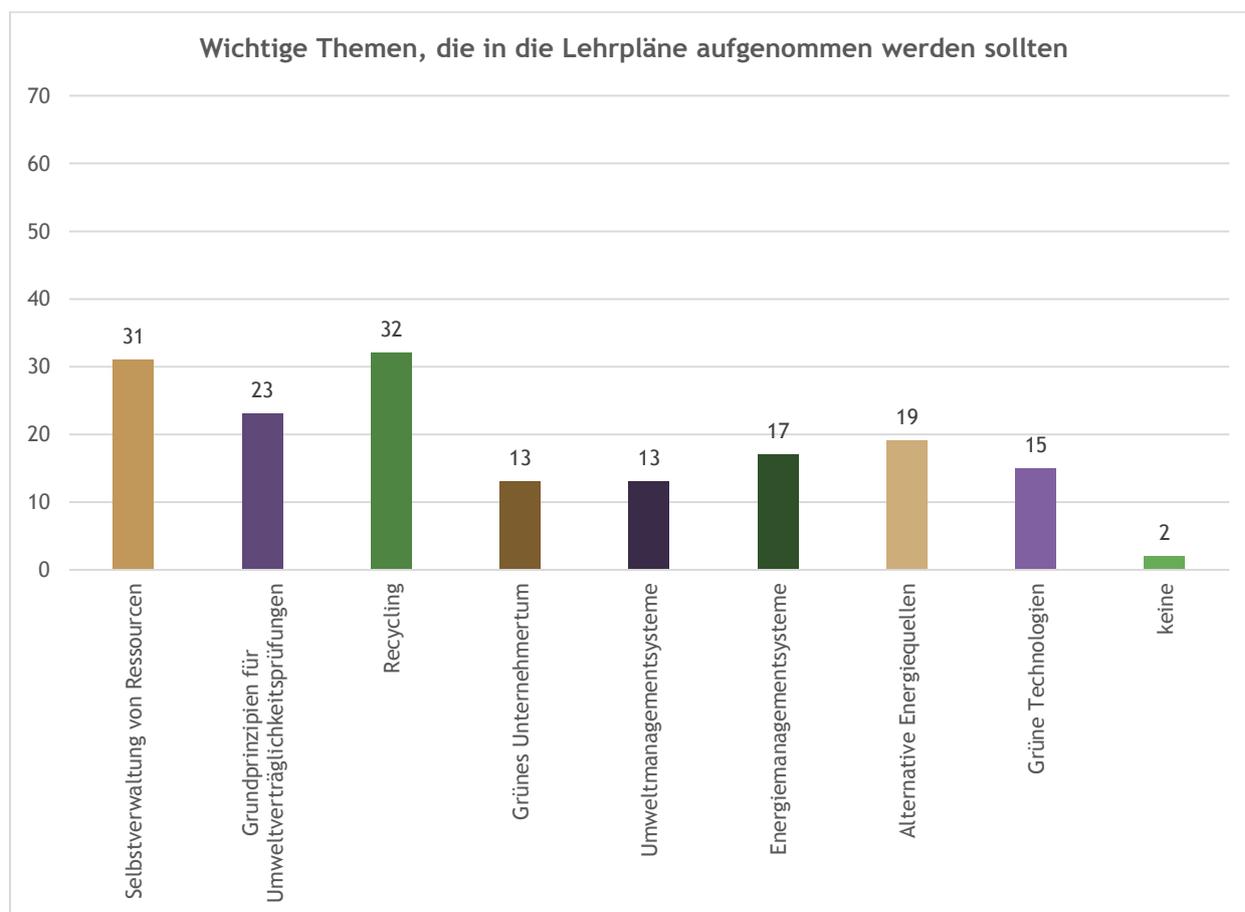


Die ProfessorInnen nahmen Stellung zu der Frage, ob die berufliche Qualifikation der StudentInnen steigen würde, wenn Sie an Vorlesungen zu Umweltthemen teilnehmen: tatsächlich sind viele überzeugt, dass StudentInnen profitieren würden, wenn sie im Rahmen ihrer Studien auch zu Umweltthemen unterrichtet würden (30 der 69 oder 43 %); 22 (d.s. 32 %) gaben an, dass sie nicht wüssten, ob ein solcher Schwerpunkt ihren StudentInnen helfen würde und die anderen 17 (d.s. 25 %) antworteten mit „nein“.

Die folgende Frage bezog sich auf die Meinung der ProfessorInnen über das derzeitige Angebot an Umweltbildung im Rahmen der Hochschullehrpläne. Die Antworten waren nicht ganz eindeutig, zusammenfassend kann man sagen, dass 28 der 69 Befragten (d.s. 40 %) antworteten, dass es entweder nur wenige Angebote (14 %) oder praktisch keine gibt (26 %). 27 (d.s. 39 %) sagten, dass es einige Lehrveranstaltungen gibt, 6 sagten, das Angebot wäre ausreichend für die ernsthaft Interessierten und 6 (d.s. 9 %) antworteten, es nicht zu wissen (weitere zwei Befragte gaben an, dass es qualitätsvolle Vorlesungsreihen geben würde). Deshalb ist die Aussage zulässig, dass entsprechend der Antworten der ProfessorInnen, die die ÉPOQUE-Fragebögen ausgefüllt haben, das zu entwickelnde Umweltbildungsprogramm entweder eine erhebliche Lücke in den Hochschullehrplänen schließen wird oder eine Alternative zum bestehenden, wie ausgeführt nicht zufriedenstellenden Vorlesungsangeboten sein wird.



In der abschließenden Frage der zirkulierten Fragebögen wurden die ProfessorInnen gebeten, jene Themen auszuwählen, deren Aufnahme in die Hochschullehrpläne am wichtigsten wäre. Die Befragten konnten so viele Themenbereiche wählen, wie sie für notwendig hielten. Auf der folgenden Grafik ist zu sehen, dass die Aufnahme von „Recycling“ am wichtigsten eingestuft wurde (32 Antworten), gefolgt von „Ressourcen-Management“ (31 Antworten). Danach folgten die Themen „Grundprinzipien von Umweltverträglichkeitsprüfungen“ (von 32 Befragten ausgewählt) und „Alternative Energiequellen“ (von 19 Personen angekreuzt). Weniger oft - jeweils 13-mal selektiert - wurden die Themen „Grünes Unternehmertum“ und „Umweltmanagementsysteme“.



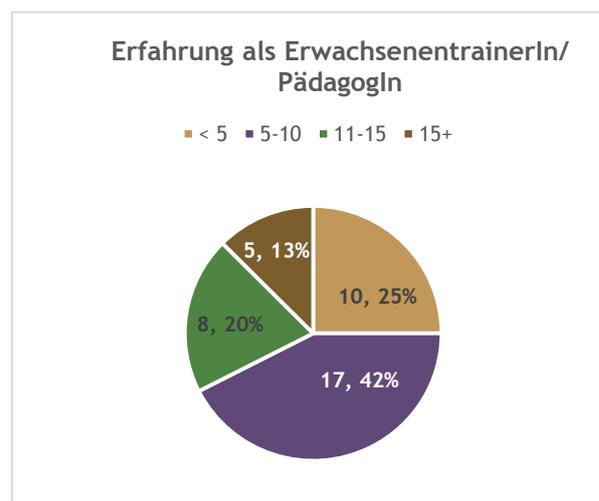
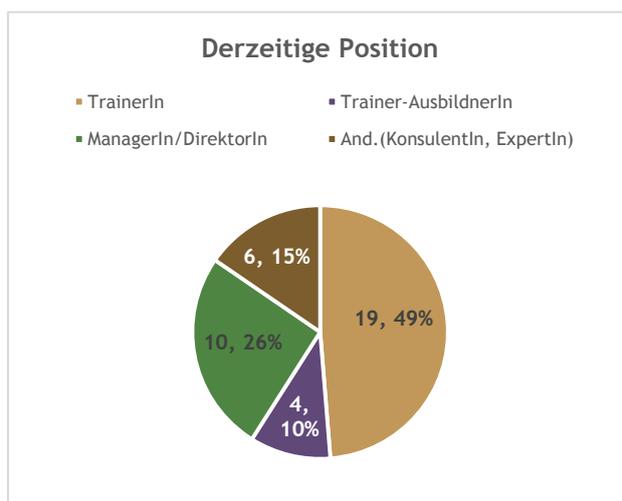
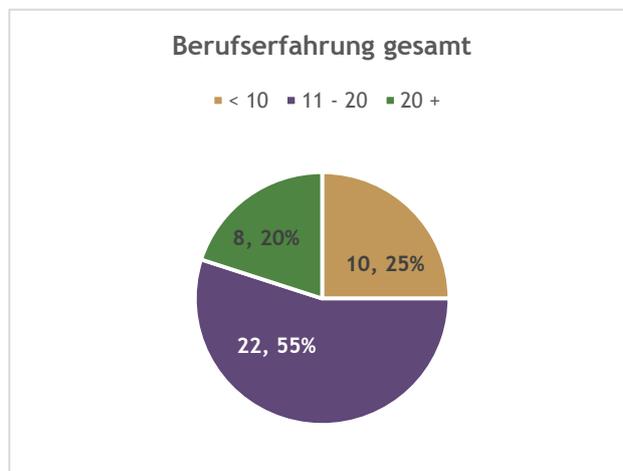
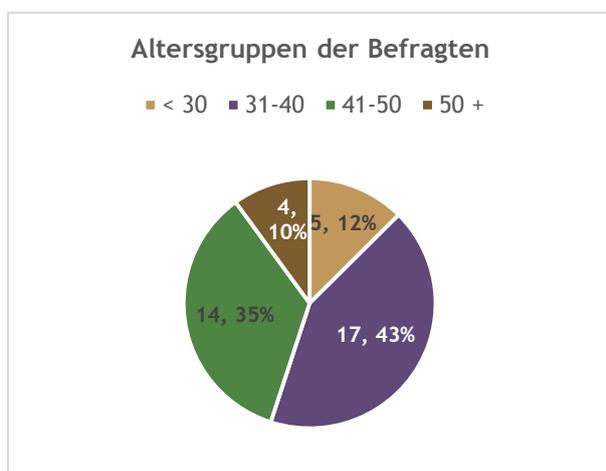
Ergänzend zu den Themen, die von den ÉPOQUE Projektpartnern vorgegeben waren, konnten die Befragten andere Bereiche nennen, die ihnen wichtig schienen, aber auf der Liste fehlten. Hier eine Auswahl der wichtigsten Antworten:

- Energieverbrauch einzelner Geräte und - vor allem - großer Computerzentren.
- Umweltästhetik, philosophische Anthropologie, Philosophie der Natur, Rechte der Menschen und Rechte der Tiere
- Grüner Konsum
- Verstehen der systemischen Natur von Umweltfragen. Diese haben kulturelle, ökologische und wirtschaftliche Aspekte... Verstehen von Verhaltensänderungen
- Bioenergie aus Rohstoffen
- Anthropologische und ethische Fragen des Menschseins und der Beziehung zwischen Mensch und Umwelt (erweiterte Konzepte von Recht, Demokratie, Arterhaltung, Förderung des Lebens etc.)
- Umweltbewusstsein und Partizipation ist für jeden äußerst wichtig.
- Naturschutzbiologie, globale Veränderungen
- Biogeochemische Kreisläufe, Global Change-Ökologie
- Umweltbildung, Nachhaltigkeit (nachhaltige Entwicklung), Umweltethik

3.2 UMWELTTHEMEN IN DER ERWACHSENENBILDUNG

3.2.1. Demografische Informationen über das Profil der ErwachsenenbildnerInnen/TrainerInnen, die an der Befragung teilnahmen

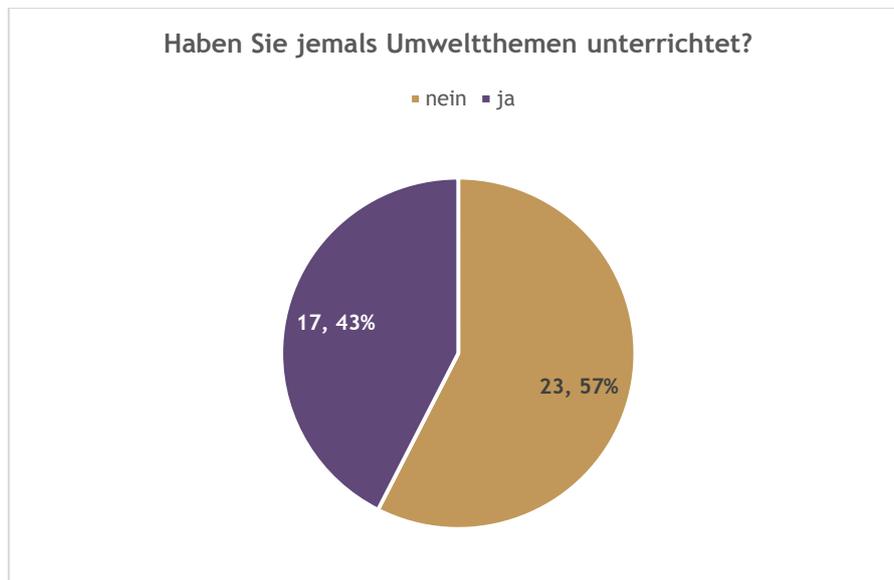
Im Bereich der Erwachsenenbildung gehört die Mehrheit der Befragten zur Altersgruppe 31-40 Jahre (17 Personen oder 43 %), gefolgt von 14 (oder 35 %) die zur Altersgruppe 41-50 gehören. 22 der befragten AusbilderInnen/TrainerInnen (55 %) haben insgesamt 11-20 jährige Berufserfahrung und 8 (20 %) mehr als 20 Jahre. Die spezifische Berufserfahrung (aktiv als ErwachsenenbildnerInnen/TrainerInnen) beträgt für 17 Personen (43 %) fünf bis zehn Jahre und mehr als zehn Jahre für 13 von Ihnen. Weiters sind 19 der befragten ErwachsenenbildnerInnen derzeit in diesem Beruf tätig, vier sind AusbilderInnen für PädagogInnen, 10 haben Managementpositionen und sechs sind KonsulentInnen und UmweltexpertInnen.



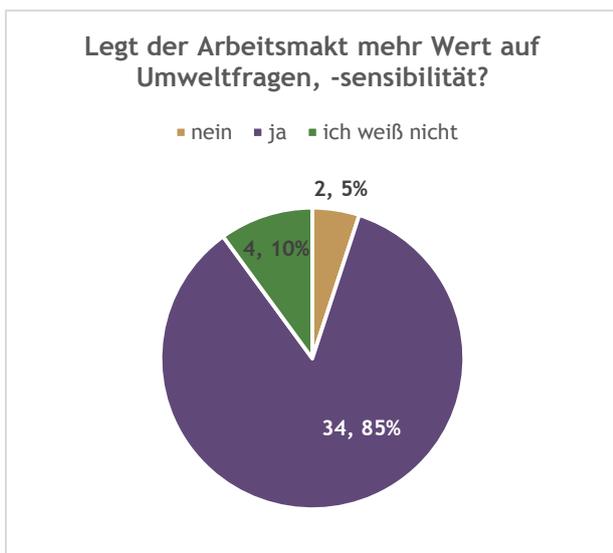
Die ErwachsenenbildnerInnen/TrainerInnen wurden dann gefragt, mit welchen Zielgruppen sie am meisten arbeiten. Die meisten der Befragten wählten eine Zielgruppe, andere gaben aber mehrere Zielgruppen an. Die meisten TrainerInnen arbeiten mit beruflich qualifizierten Personen (d.h. sie haben ein Zertifikat für den Abschluss einer Ausbildungsreihe erhalten). Die zweite oft genannte Gruppe sind Menschen mit Grundschulausbildung, gefolgt von jenen mit Berufsausbildung.

3.2.2. Integration von Umweltfragen in der Erwachsenenbildung

Der Vergleich der Ergebnisse aus Österreich und aus Malta zeigt, dass die Mehrheit der ErwachsenenbildnerInnen/TrainerInnen noch keine Berührung mit Unterrichtsthemen hatten, die sich auf Nachhaltigkeit beziehen (23 von den 40 befragten Personen oder 57 %).

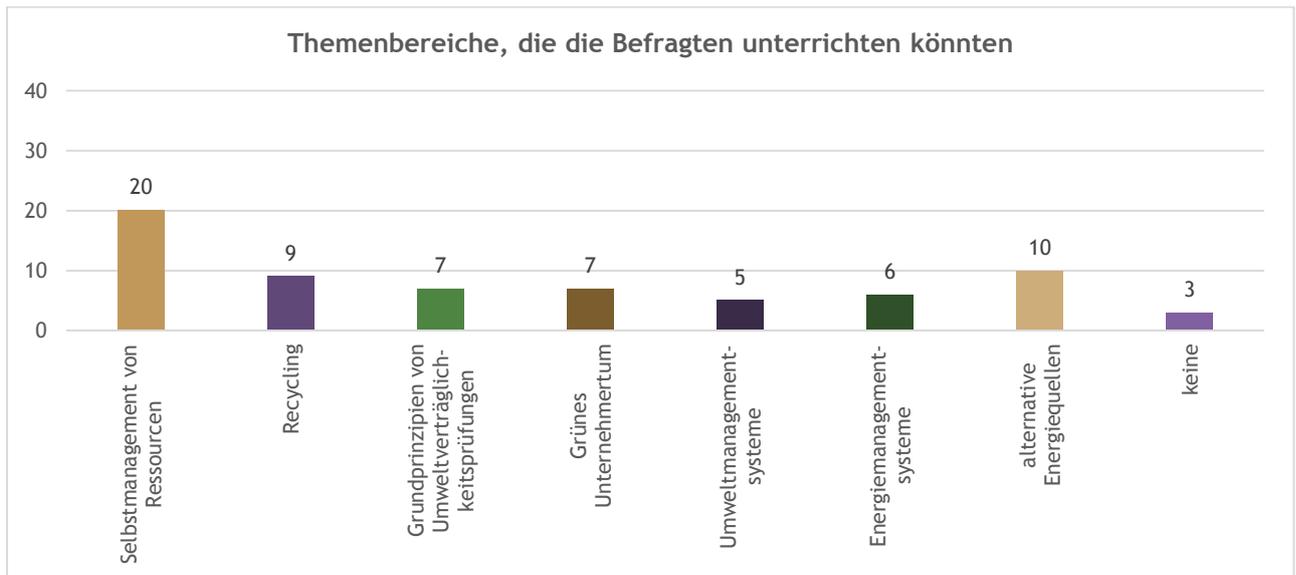


Zur Frage, ob am Arbeitsmarkt mehr Bewusstsein für Umweltwissen herrsche, zeigen die Antworten der Befragten eine viel größere Übereinstimmung, da 34 ErwachsenenbildnerInnen/TrainerInnen mit „ja“ antworteten (85 %), zwei antworteten mit „nein“ (5 %) und vier Personen wussten dazu nichts (10 %). Die Antworten gingen in dieselbe Richtung zur Frage ob es wichtig wäre, Umweltfragen in die Weiterbildungsangebote für Erwachsene in den beiden Ländern einzubeziehen. Im Detail antworteten 31 Personen (78 %) mit „ja“, sieben Personen antworteten mit „nein“ und zwei Personen konnten dazu nichts sagen.

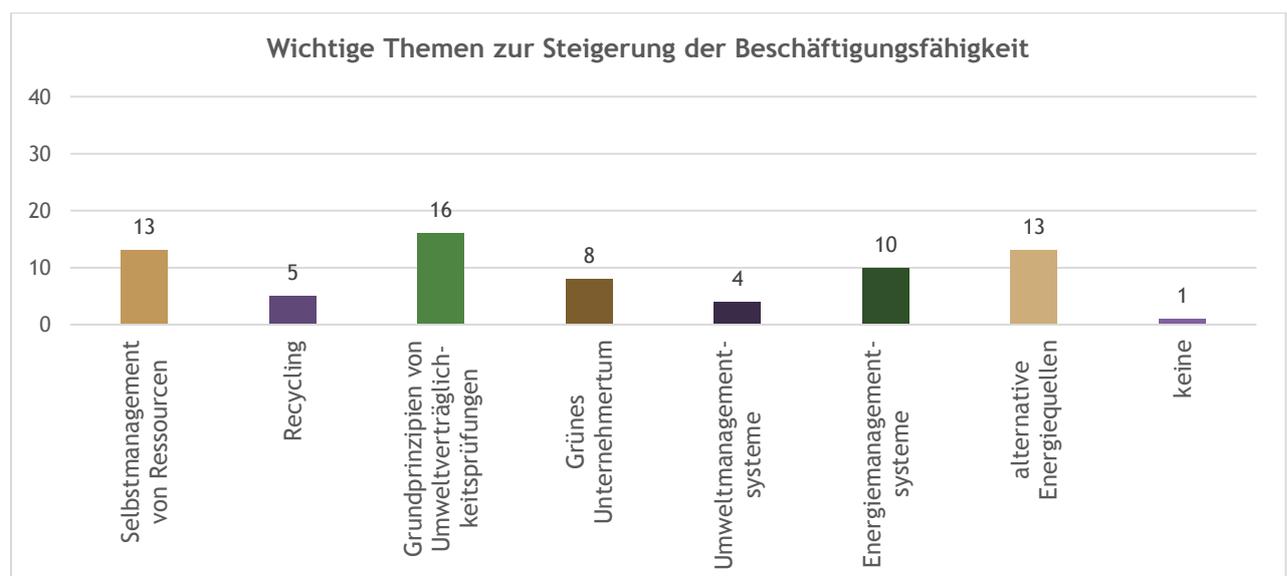


Die ErwachsenenpädagogInnen wurden gefragt, ob sie in der Lage wären, Umweltthemen zu unterrichten. Die Auswertung der Antworten ergab, dass die Mehrheit der Befragten (75 %) meint, sie wären dazu in der Lage. Es ist aber auch zu bedenken, dass fast alle ErwachsenenbildnerInnen/TrainerInnen aus Malta (bis auf einen) denken, sie könnten das tun. In Österreich hat fast die Hälfte der Befragten mit „ja“ geantwortet. Das ist einer der zu beachtenden Unterschiede zwischen den beiden Ländern.

Im Zusammenhang mit einer Integration von Themenbereichen zeigt die untenstehende Grafik, welche Schwerpunkte die PädagogInnen der beiden Länder gerne unterrichten würden. Die Auswertung der Daten ergab „Selbstverwaltung von Ressourcen“ als wichtigstes Thema (mit 10 Antworten), gefolgt von „Alternative Energieressourcen (mit 10 Nennungen) und „Recycling“ (von neun Befragten gewählt. Die Auswahl der weiteren zur Verfügung stehenden Themen war ziemlich gleich verteilt. Man muss aber bedenken, dass die Ergebnisse nur die Anzahl wiedergeben, wie oft eine Frage angekreuzt wurde. In den Nationalen Reports aber kann man nachlesen, dass die von den ErwachsenenbildnerInnen/TrainerInnen gewählten Schwerpunkte doch unterschiedlich sind. Im Detail wurden in Österreich „Selbstverwaltung von Ressourcen“ und „Recycling“ als wichtigste Themen für eine Einbindung in die Lehrpläne genannt, während in Malta die PädagogInnen „Alternative Energie“, „Energiemanagementsysteme“ und „Selbstverwaltung der Ressourcen“ am häufigsten nannten.



Abschließend wurden die Umfrageergebnisse beider Länder hinsichtlich Beschäftigungsfähigkeit von Erwachsenen aus den Lerngruppen der Befragten in der unten stehenden Grafik zusammengefasst. Eindeutig die meisten ErwachsenenbildnerInnen gaben an, dass „Grundprinzipien der Umweltverträglichkeitsprüfung“ (16 mal ausgewählt), „Selbstverwaltung von Ressourcen“ und „Alternative Energien“ (jeweils 13 mal angekreuzt) die wichtigsten Themen sind. Nochmals - die Ergebnisse aus den beiden Ländern sind signifikant verschieden. Die österreichischen ErwachsenenbildnerInnen/TrainerInnen wählten am häufigsten „Selbstverwaltung von Ressourcen“ und „Grundprinzipien der Umweltverträglichkeitsprüfung“ mit jeweils acht Stimmen, während die Themen „Recycling“, „Grünes Unternehmertum“ und „Umweltmanagementsysteme“ mit je sieben Stimmen knapp dahinter am zweiten Platz lagen. Die ErwachsenenbildnerInnen aus Malta wählten „Alternative Energien“, „Energiemanagementsysteme“ und „Grundprinzipien der Umweltverträglichkeitsprüfung“.

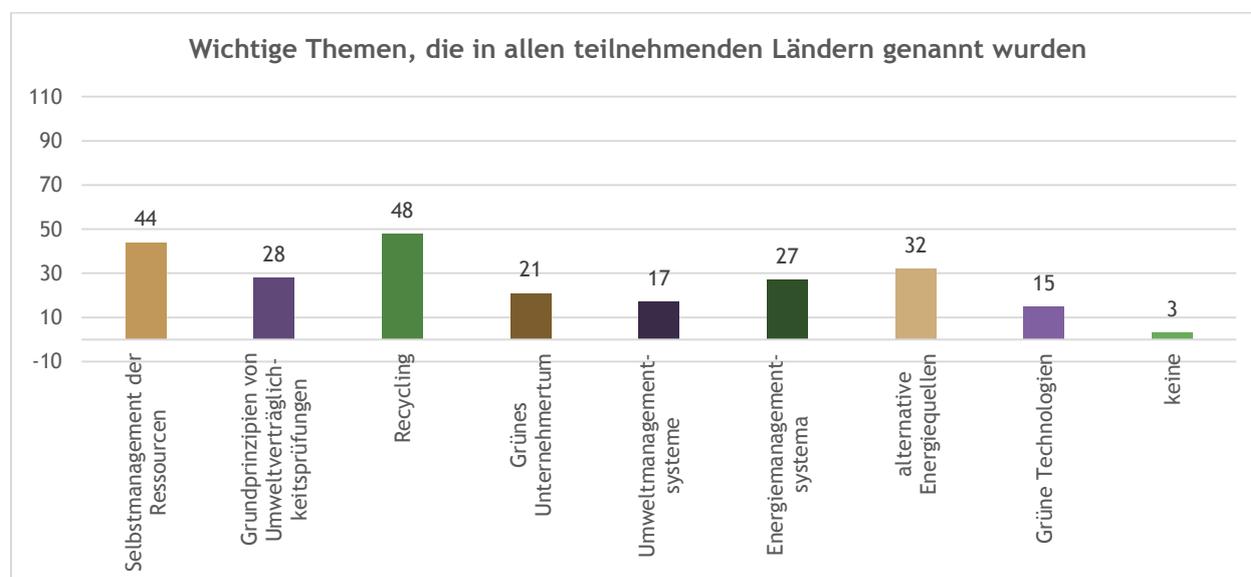


Die Befragten konnten auch weitere Themen nennen, die nicht am Fragebogen standen, wenn sie ihnen wichtig schienen. Im Folgenden eine Auswahl der Antworten:

- Wichtige Kenntnisse für Unternehmen mit Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit; erforderliche Kenntnisse für spezifische Aufgaben.*
- EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) = EU-Öko-Audit*
- umweltfreundliche Bautechniken und Rohstoffe*

3.3 ZUSAMMENFASSUNG DER SCHLUSSFOLGERUNGEN AUS DER DATENANALYSE

Die Analyse der Rückmeldungen aus den Fragebögen, die im Rahmen des Projekts ÉPOQUE erarbeitet worden waren, hat einige sehr wichtige Erkenntnisse gebracht. Obwohl die Situation hinsichtlich des Umfangs der angebotenen Umweltthemen in Lehrplänen der Universitäten und in der Erwachsenenbildung in den Projektländern sehr unterschiedlich ist, kann dennoch nicht angenommen werden, dass das ÉPOQUE Umweltbildungsprogramm nicht in allen Ländern sehr erfolgreich umgesetzt werden könnte. Die folgende Grafik zeigt die Auswertung des Feedbacks der UniversitätsprofessorInnen und der ErwachsenenbildnerInnen/TrainerInnen zu jenen Themen, deren Aufnahme in die Lehrpläne als wichtig erachtet wurde. Entsprechend der summierten Ergebnisse ist das wichtigste Thema „Recycling“ (wurde 48-mal genannt), gefolgt von „Selbstverwaltung der Ressourcen“ (mit 44 Antworten). Die am seltensten gewählten Themen waren „Grüne Technologien“ (15 Nennungen) und „Umweltmanagementsysteme“ (mit 17 Antworten).



Das wichtigste Ergebnis der Datenauswertung ist die Erkenntnis, dass die ursprüngliche Themenauswahl für das ÉPOQUE Umweltbildungsprogramm weitgehend den Prioritäten der BildungsexpertInnen entspricht, die für diesen Report befragt wurden.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

4.1 SCHLUSSFOLGERUNGEN BETREFFEND UNIVERSITÄTSLEHRPLÄNE

Die Analyse der Projektpartner hinsichtlich der aktuellen Universitätslehrpläne kann folgendermaßen zusammengefasst werden:

- ❑ In Finnland wurden nur einige wenige Referenzen auf eine nachhaltige Zukunft in den Lehrplänen der fünf untersuchten Finnischen Universitäten festgestellt. Die Themenbereiche Umweltbildung, Grüne Technologien, nachhaltige Entwicklung, erneuerbare Energien oder Nachrüstung kommen überhaupt nicht vor. Dazu kommt, dass Umweltfragen in den strategischen Plänen der Universitäten, der Fakultäten und Abteilungen oder den Beschreibungen der Lehrgänge oder in den Lehrplänen weniger betont werden als z.B. Fragen der Multikulturalität oder behindertengerechte Bildung.
- ❑ In Griechenland wurde ein großer Unterschied zwischen der Gesamtzahl an Vorlesungen der Abteilungen und/oder Universitäten und der Zahl an Lehrgängen mit Schwerpunkt Nachhaltige Entwicklung und Umweltbildung festgestellt. Wie schon dargestellt gibt es in der Mehrzahl der Universitätslehrpläne landesweit keinerlei Verbindung zu Umweltfragen, mit der Ausnahme von speziellen Fällen, in denen sich Studien ausschließlich mit Umwelt und/oder Ingenieurwesen befassen. Mehr noch, die Auswertung der Daten zeigte einen Mangel an Information und Bewusstsein bei einer großen Gruppe von UniversitätsprofessorInnen, die eine Einbindung von Umweltfragen in ihre Vorlesungen nicht für essentiell halten.
- ❑ In Italien wurde ein Bedarf an Initiativen festgestellt, die in den Universitäten einen Systemwechsel einleiten könnten in Bezug auf die Wahrnehmung von Umweltthemen. Die Einführung von Elementen der Umweltbildung in die derzeitigen Universitätslehrgänge oder spezifische Studien mit dem Schwerpunkt Umweltbildung könnten sicherlich zu einer veränderten Wahrnehmung der StudentInnen führen, die in unseren Universitäten ein Berufsprofil mit Schwerpunkt Umweltthematik erarbeiten. Dieser Perspektivenwechsel kann nicht durch ein „Begrünen“ des Status Quo passieren, sondern sollte auf Strategien basieren, die international gültigen Maßstäben der Umweltbildung entsprechen. Ein wichtiger Schritt wäre die Planung Postgradualer Lehrgänge, die in diese Richtung gehen. Unter den StudentInnen gibt es dafür Interesse, aber keine entsprechenden Angebote.

Es kann festgestellt werden, dass - unabhängig vom Land - Umweltthemen nicht ausreichend in den Universitätslehrplänen berücksichtigt wurden. Ein Grund dafür kann sein, dass die Notwendigkeit eines erhöhten Umweltbewusstseins bis vor kurzem nicht ausreichend berücksichtigt wurde, das gleich gilt für das Bewahren natürlicher Ressourcen und Energiemanagement. Es ist die Frage eines Wandels in Kultur und Bewusstsein, der nur erreicht werden kann durch die Berücksichtigung von Umweltthemen auf allen Ausbildungsniveaus, als ein Mittel um Menschen aktiv einzubeziehen und ihr Verständnis dafür zu wecken, dass Umweltbewusstsein nicht vom Bildungshintergrund oder der Berufswahl abhängt, sondern eine Frage des Lebensstils ist.

4.2 SCHLUSSFOLGERUNGEN BETREFFEND ERWACHSENENBILDUNG

Zusammenfassend kann man über die Analyseergebnisse für den Sektor Erwachsenenbildung in Österreich und Malta folgendes sagen:

- In **Österreich** wurde entsprechend dem Projektziel der Bedarf nach einem umfassenden Angebot umweltbezogener Bildungsangebote festgestellt. In der Erwachsenenbildung in Österreich fehlen Kurse, die das Bewusstsein für Umwelt und nachhaltigen Ressourceneinsatz verbessern. Das wäre eine Möglichkeit, Qualifikation und Kenntnisse der Lernenden zu erweitern und Kursinhalte dem Bedarf am Arbeitsmarkt anzupassen. Entsprechend der Rückmeldungen der ErwachsenenbildnerInnen/TrainerInnen sollte während der Entwicklung des Umweltbildungsangebots (die im Rahmen der Erstellung des zweiten Produkts: *Umweltweltbildung* erfolgen wird) besonders die oben erwähnten Themenbereiche berücksichtigt werden: d.s. „Selbstverwaltung von Ressourcen“, „Grundprinzipien von Umweltverträglichkeitsprüfungen“, „Grünes Unternehmertum“ und „Alternative Energiequellen“.
- In **Malta** hat man viele Möglichkeiten zur allgemeinen und beruflichen Weiterbildung. Die großen Weiterbildungsinstitute sind für Erwachsene allgemein zugänglich und haben ein breites Angebot an Umweltthemen. Doch obwohl die Recherche ergab, dass es viele Weiterbildungsmöglichkeiten gibt, zeigen die Rückmeldungen auf den Fragebögen, dass die lokalen ErwachsenenpädagogInnen einige Angebote kennen, die Themenwahl aber als begrenzt empfinden. Deshalb kann angenommen werden, dass das Schulungsangebot und die Inhalte lokaler Bildungsinstitute und -organisationen erweitert werden sollten, um für Erwachsene ausreichende Möglichkeiten bereitzustellen, ihre beruflichen Kenntnisse betreffend Umweltfragen zu erweitern.

Es hat sich herausgestellt, dass das ÉPOQUE Umweltbildungsprogramm ein geeignetes Angebot für Bildungsinstitute ist unabhängig von bereits bestehenden Angeboten im Bereich Umweltbildung für Erwachsene. In Österreich wird es eine sehr dynamische Alternative für arbeitssuchende Erwachsene sein und ihnen die Möglichkeit zur Spezialisierung in einem Fachbereich geben, für den kein Überangebot besteht. Das bedeutet einen Wettbewerbsvorteil. In Malta wird es ein umfassende Weiterbildungsangebot sein das den Erfordernissen von Verfügbarkeit und Qualität entspricht, die von den BildungsexpertInnen in deren Rückmeldungen auf den Fragebögen definiert wurden.

4.3 EMPFEHLUNGEN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES UMWELTBILDUNGSPROGRAMMS

Die oben stehenden Kapitel analysieren die Situation in den teilnehmenden Ländern hinsichtlich der Berücksichtigung von Umweltfragen in den Universitätslehrplänen und im Erwachsenenbildungsangebot. Das zentrale Ergebnis der Analyse ist, dass unabhängig vom derzeitigen Ausmaß der Berücksichtigung von Umweltfragen in den Lehrplänen noch eine große Lücke gefüllt werden muss um sicherzustellen, dass Umweltfragen ein unabdingbarer Teil jeglicher Ausbildung werden, unabhängig vom Ausbildungsniveau und vom gewählten Fachbereich.

Die Sekundärrecherche der Projektpartner hat eindeutig die bestehenden Lücken aufgezeigt, ein Ergebnis das durch die Umfrage und die Rückmeldungen der BildungsexpertInnen noch weiter bestätigt wurde. Es konnten zusätzliche Erkenntnisse gewonnen werden hinsichtlich des Grundkonzeptes des ÉPOQUE Umweltbildungsprogramms, die ausgewählten Schwerpunkte und die Struktur haben sich als korrekt herausgestellt, aber vor allem wurde der dringende Bedarf nach einem solchen Angebot erhoben.

In der Entwicklung des ÉPOQUE Umweltbildungsprogramms, dem Schwerpunktthema des nächsten Produkts (IO2) im Rahmen dieses Projektes sollten sich die Partner vor allem auf jene Themen konzentrieren, die durch die Umfrage deutlich wurden. Diese sind

- Recycling
- Selbstverwaltung von Ressourcen
- alternative Energiequellen
- Grundprinzipien von Umweltverträglichkeitsprüfungen

Die weiteren Themen (d.s. Energiemanagementsysteme, Grünes Unternehmertum, Umweltmanagementsysteme und Grüne Technologien) sollten ebenfalls als Teile des Bildungsprogrammes ausgearbeitet werden, da sie zukünftige Spezialisierung fördern und den StudentInnen und/oder erwachsenen Lernenden neue Möglichkeiten eröffnen, die sie vielleicht noch nicht in Betracht gezogen hatten. Darauf weist vor allem der Nationale Report Finnlands hin: Bewusstsein für das spezifische Thema und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und Mehrwert-Schöpfung sind oftmals nicht sehr ausgeprägt. Deshalb kann des ÉPOQUE Umweltbildungsprogramm nicht nur als (weiteres) Bildungstool eingesetzt werden, sondern auch, um Menschen mehr für die Thematik zu interessieren und ihnen neue Möglichkeiten anzubieten, an die sie bisher noch nicht gedacht hatten.